



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Grundlagen des Rechnungswesens 5. Veranstaltung (S. 84-113)

Präsentation zum Vorlesungsskript

Dr. Andreas Mammen

Grundlage für die Klausur ist ausschließlich das Vorlesungsskript



Wiederholung

**Wie sind folgende Geschäftsvorfälle zu buchen?
Welche Bilanzveränderung liegt folgenden Buchungssätzen zugrunde?**

Geschäftsvorfälle

1	Wir kaufen Waren auf Ziel (3.000)
2	Wir zahlen Miete per Bank (2.500)
3	Wir tilgen eine Darlehensschuld durch Banküberweisungen (40.000)
4	Wir entnehmen Waren zum Buchwert (20.000)
5	Gutschrift der Bank für Zinsen (2.000)
6	Kunde begleicht Forderung per Banküberweisung (4.500)

Wiederholung

Wie sind folgende Geschäftsvorfälle zu buchen?

Welche Bilanzveränderung liegt folgenden Buchungssätzen zugrunde?

	Buchungssatz	Aktivtausch	Passivtausch	Aktiv/Passivmehrung	Aktiv/Passivminderung
1	Waren (3.000) an Verbindlichkeiten (3.000)			X	
2	Mietaufwendungen (2.500) an Bank (2.500)				X
3	Darlehen (40.000) an Bank (40.000)				X
4	Privatentnahme (20.000) an Warenbestand (20.000)				X
5	Bank (2.000) an Zinserträge (2.000)			X	
6	Bank (4.500) an Forderungen (4.500)	X			



Wiederholung

- 1) Was verstehen Sie unter dem Grundsatz der Bilanzidentität?
- 2) Durch welche Vorgänge kann das Eigenkapital verändert werden? Geben Sie pro Gruppe, jeweils ein Beispiel!

- 3) Ergänzen Sie:

Aufwendungen das Eigenkapital,
Erträge... das Eigenkapital,
Privateinlagen ... das Eigenkapital,
Privatentnahmen ... das Eigenkapital.

- 4) Nennen Sie die primären Aufgaben der Hauptabschlussübersicht!

Wiederholung

1	Grundsatz der Bilanzidentität bedeutet, dass die Eröffnungsbilanz zum 01.01. des neuen Geschäftsjahres grundsätzlich identisch sein muss mit der Schlussbilanz zum 31.12. des Vorjahres (§ 252 Abs. 1 Nr. 1 HGB)
2	Das Eigenkapital (EK) kann verändert werden durch: a) eine erfolgswirksame Veränderung des EK: z.B. Bank an Zinserträge (Aktiv-Passiv-Mehrung) b) eine erfolgsneutrale Veränderung des EK: z.B. Privatentnahme an Kasse (Aktiv-Passiv-Minderung)
3	Aufwendungen mindern das Eigenkapital (Soll-Buchung), Erträge erhöhen das Eigenkapital (Haben-Buchung), Privateinlagen erhöhen das Eigenkapital (Haben-Buchung), Privatentnahmen mindern das Eigenkapital (Soll-Buchung).
4	Aufgaben der Hauptabschlussübersicht: a) Kontrollfunktion, b) Informationsfunktion und c) Entscheidungsfunktion.

Zweiter Teil:

I. Grundlagen und gesetzliche Rahmenbedingungen

D. Die Finanzbuchhaltung in Form der einfachen Buchführung

(mögliche) Buchführungssysteme

Kameralistische Buchführung	Kaufmännische Buchführung	
	Einfache Buchführung	Doppelte Buchführung
<ul style="list-style-type: none"> Rechnungssystem der öffentlichen Verwaltung und der mit ihr verbundenen Betriebe (z.B. Versorgungs- und Verkehrsbetriebe) 	<ul style="list-style-type: none"> einfache Buchführung nur für Nichtkaufleute und Freiberufler (z.B. Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Unternehmensberater) in Betracht, sofern sie kein Gewerbe i.S.d. HGB ausüben. 	<ul style="list-style-type: none"> alle buchführungspflichtigen UN.
<ul style="list-style-type: none"> eine Soll-Ist-Rechnung, in der u.a. die geplanten Einnahmen und Ausgaben mit den tats. Mittelzu- und -abflüssen verglichen werden (Etatüberschuss- oder-fehlbetrag) Grundlage der Kameralistik ist der Haushaltsplan (Etat). keine kfm. Buchführung, da weder Inventur besteht noch eine Bewertung der Vermögensgegenstände vorgenommen wird. ungeeignet für kfm. Betriebe! Bedeutung abnehmend, da Tendenz auf Länderebene und Kommunalebene zur Umsetzung der doppelten Buchführung erkennbar ist (z.B. Hamburg seit 2006 doppeltes Rechnungswesen) 	<ul style="list-style-type: none"> vereinfachte Form der doppelten Buchführung, Gewinn wird durch Bestandsvergleich (Reinvermögensvergleich) ermittelt; keine GuV-Rechnung, da keine Erfolgskonten existieren. bei der einfachen Buchführung werden die baren und unbaren Geschäftsvorfälle jeweils getrennt im Kassenbuch und Journal erfasst. Hauptbuch wird in Form von Personenkonten für Lieferanten und Kunden eingeführt, so dass sich die Bilanz mangels Bestandskonten nur durch Inventur feststellen lässt. Abgrenzung zur Einnahmen-Überschussrechnung i.S.v. § 4 Abs. 3 EStG: es werden hier grds. keine unbaren Geschäftsvorfälle erfasst (Ausnahme: AfA) 	<ul style="list-style-type: none"> Registrierung aller Geschäftsvorfälle in zeitlicher (Grundbuch) und sachlicher (Hauptbuch) Ordnung. Verbuchung ein und desselben Vorgangs auf zwei Konten, und zwar einmal im Soll und einmal im Haben, getrennte Erfassung der erfolgsneutralen und erfolgswirksamen Vorgänge auf Bestands- und Erfolgskonten, Möglichkeit der zweifachen Erfolgsermittlung. (vgl. S. 71 Skript)



Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

- Buchhalterische Erfassung des Warenverkehrs
- Verbuchung der Umsatzsteuer



Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (1. gemischte WK)

- für den Warenverkehr können ein **gemischtes oder getrennte Warenkonten** geführt werden.
- in der Praxis ist es üblich, den Warenverkehr **auf getrennten Warenkonten** abzubilden.

Gemischte Warenkonten/einheitliches Warenkonto

... liegt vor, wenn zur Abwicklung des Warenverkehrs pro Warengruppe **nur ein einziges Warenkonto geführt wird**, d.h. Warenein- und –verkäufe werden auf demselben Konto verbucht.

- das **einheitliche Warenkonto** erfasst neben **den Beständen auch den Erfolg** aus der Verkaufstätigkeit.
- der sich auf diesem Konto **ergebene Erfolg** wird allgemein als **(Waren-)Rohgewinn bzw. (Waren-)Rohverlust** bezeichnet.

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (1. gemischte WK)

Struktur eines gemischten Warenkontos (Abb. 33 Skript)

S	Waren	H
Anfangsbestand zu Einkaufspreisen		Warenverkäufe zu Verkaufspreisen
Wareneinkäufe zu Einkaufspreisen		Warenrücksendungen an Lieferanten zu Einkaufspreisen
Warenrücksendungen der Kunden zu Verkaufspreisen		Preisnachlässe der Lieferanten zu Einkaufspreisen
Preisnachlässe ggü. Kunden zu Verkaufspreisen		Warenentnahmen des Unternehmers
Saldo: Rohgewinn (Habensaldo)		Endbestand gemäß Inventur zu Einkaufspreisen.



Abschluss über GuV



**Abschluss über das
Schlussbilanzkonto**

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (1. gemischte WK)

Begriff Rohgewinn:

... die **Differenz aus allen Wareneinkäufen (Anfangsbestand + Einkäufe) und Warenverkäufen plus Warenendbestand** bezeichnet man als Rohgewinn/-verlust.

... der Begriff „**Roh-**“, bringt den **aus der eigentlichen Geschäftstätigkeit resultierenden vorläufigen Erfolg zum Ausdruck, ohne Berücksichtigung** der sonstigen Aufwendungen (z.B. Personal-, Miet-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen) und sonstigen Erträgen (z.B. Zins- und Mieterträgen).

Abschluss eines gemischten (einheitlichen) Warenkontos: (sofern Endbestand vorliegt sind 2 Buchungen erforderlich!)

(1) Übertragung des (wertmäßigen) Warenendbestandes auf das SBK

Schlussbilanzkonto an Waren

(2) Übertragung des Rohgewinns bzw. Rohverlustes auf das GuV-Kto.

Fall 1: **Rohgewinn** (Habensaldo)

Fall 2: **Rohverlust** (Sollsaldo)

Waren an GuV-Konto

Guv-Konto an Waren

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (1. gemischte WK)

S	Waren	H
Anfangsbestand zu Einkaufspreisen		Warenverkäufe zu Verkaufspreisen
Wareneinkäufe zu Einkaufspreisen		Warenrücksendungen an Lieferanten zu Einkaufspreisen
Warenrücksendungen der Kunden zu Verkaufspreisen		Preisnachlässe der Lieferanten zu Einkaufspreisen
Preisnachlässe ggü. Kunden zu Verkaufspreisen		Warenentnahmen des Unternehmers
Saldo: Rohgewinn (Habensaldo)		Endbestand gemäß Inventur zu Einkaufspreisen.

- bei einem **gemischten Warenkonto** sind nur über umfangreiche Nebenrechnungen die Ermittlung des **Wareneinsatzes** (Aufwand) und der **Umsatzerlöse** möglich.
- **Erfolgsanalyse** bei gemischten Warenkonten:

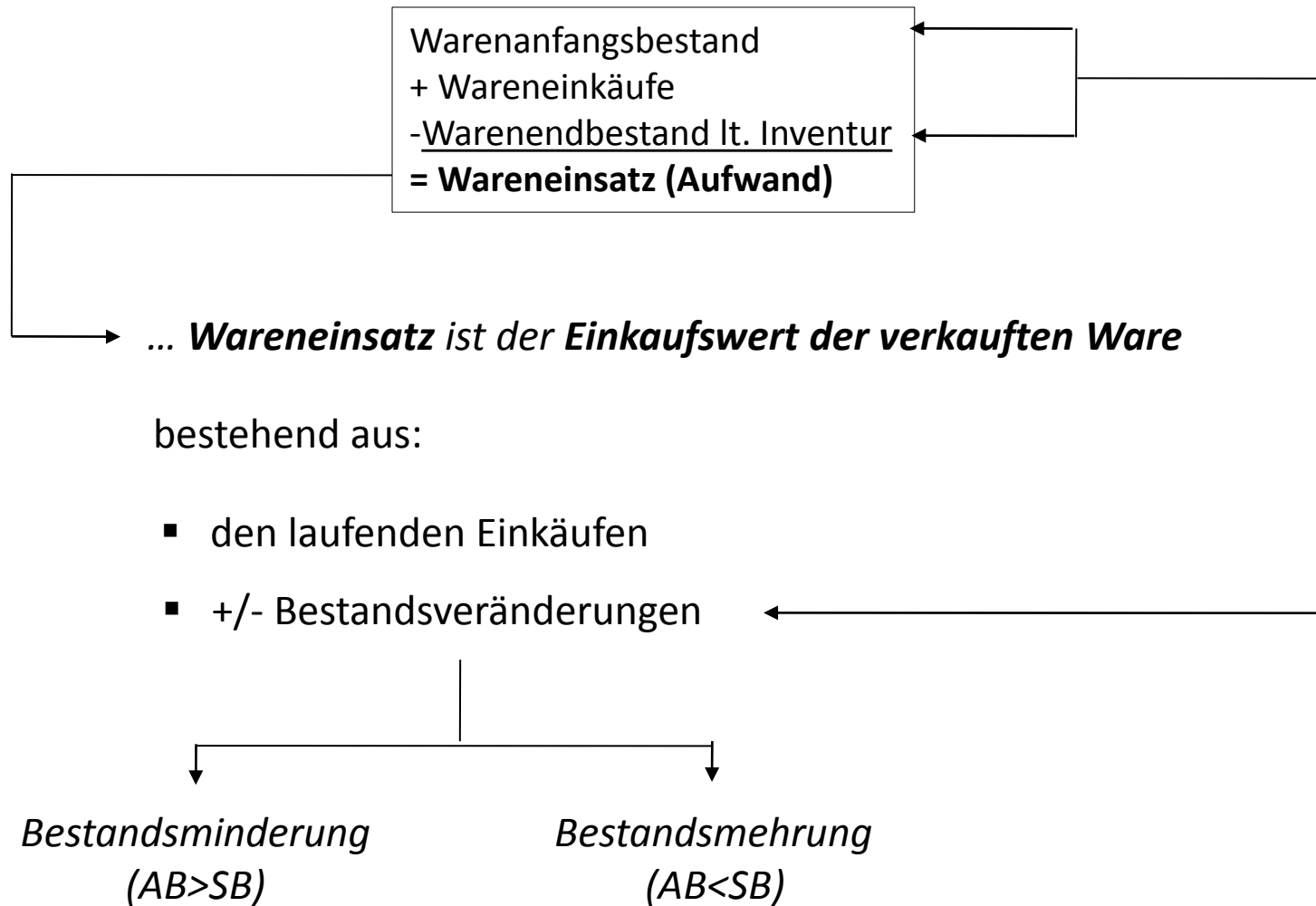
Warenanfangsbestand
+ Wareneinkäufe
-Warenendbestand lt. Inventur
= Wareneinsatz (Aufwand)

Warenverkäufe (Ertrag)
-Wareneinsatz (Aufwand)
= Rohgewinn (Erfolg)

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (1. gemischte WK)



Erhöhen den Wareneinsatz (Aufwand) Reduzieren den Wareneinsatz (Ertrag)

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (1. gemischte WK)

- „... eine **Bestandsminderung** bedeutet, dass die gebuchten Erlöse **nicht nur** mit den eingekauften Waren des laufenden Geschäftsjahres erzielt worden sind, sondern **auch noch mit Waren aus dem Vorjahr**. In diesem Fall sind einem Geschäftsjahr **mehr Waren verkauft als eingekauft** worden. Der erfasste Aufwand ist somit **zu niedrig**.“¹
- „.... eine **Bestandsmehrung** bedeutet, dass in einer Rechnungsperiode (einem Geschäftsjahr) **mehr Waren eingekauft als verkauft worden sind**. Der auf dem Konto Wareneingang gebuchte Aufwand ist daher zu hoch.“¹
Die Bestandsmehrung mindert somit den Wareneinsatz.

¹ Bornhofen 1999, S. 98, 101.



Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (2. getrennte WK)

- die **Unzulänglichkeiten** (z.B. umfangreiche Nebenrechnungen) **des gemischten Warenkontos** haben zur Entwicklung der **getrennten Warenkonten** geführt.
- hierdurch lassen sich der **Wareneinsatz** und die **Verkaufserlöse** ohne Nebenrechnungen bestimmen.
- **Relevante Konten:**
 - Wareneinkaufskonto
 - Warenverkaufskonto

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (2. getrennte WK)

- Wareneinkaufskonto:

Wareneinkauf			
S		H	
Anfangsbestand zu Einkaufspreisen		Warenrücksendungen an Lieferanten zu Einkaufspreisen	
Wareneinkäufe zu Einkaufspreisen		Preisnachlässe der Lieferanten zu Einkaufspreisen	
		Warenentnahmen des Unternehmens	
		Endbestand gem. Inventur zu Einkaufspreisen	
		Saldo: Wareneinsatz (Aufwand)	

Zugänge

Abgänge/
Minderungen

→ Abschluss über das SBK

Abb. 34 (Skript)

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (2. getrennte WK)

- Warenverkaufskonto:

S	Warenverkauf	H
Warenrücksendungen der Kunden zu Verkaufspreisen	Warenverkäufe zu Verkaufspreisen	
Preisnachlässe ggü. Kunden zu Verkaufspreisen		
Saldo: Umsatzerlöse (Ertrag)		

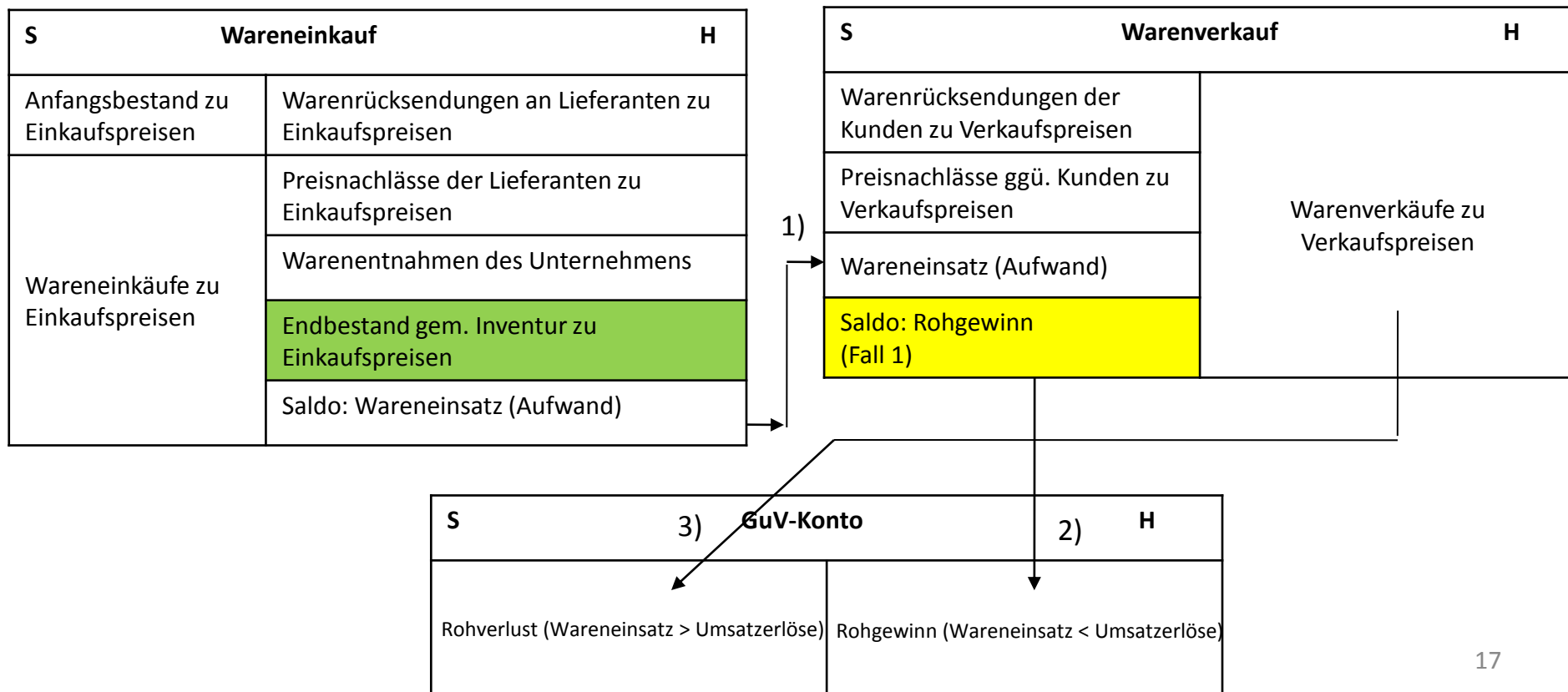
- aus **Gründen der Übersichtlichkeit und Kontrolle** werden die in Verbindung mit den **Warenein- und -verkäufen** anfallenden Bezugsaufwendungen, Rücksendungen und Preisnachlässe regelmäßig **auf besonderen Unterkonten erfasst**, deren Salden zum Abschlussstichtag auf das **jeweilige Warenkonto zu übertragen** sind (Vgl. auch Skript S.113ff. „*Bezugs- und Vertriebskosten sowie Rücksendungen und Preisnachlässe*“)

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (2. getrennte WK)

- **Abschluss** der Warenkonten kann auf **zweifache Weise** erfolgen:
 - **Nettoverfahren:** das **Wareneinkaufskonto** wird erst über das **Warenverkaufskonto** abgeschlossen. Der Saldo des Einkaufskontos (=Wareneinsatz) wird auf das Verkaufskonto übertragen.



Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (2. getrennte WK)

Relevante Buchungssätze beim Nettoverfahren		
1	Saldo des Einkaufskontos über das Verkaufskonto.	Warenverkauf <u>an</u> Wareneinkauf.
2	im Gewinnfall (Wareneinsatz < Umsatzerlöse)	Warenverkauf <u>an</u> GuV-Konto.
3	im Verlustfall (Wareneinsatz > Umsatzerlöse)	GuV-Konto <u>an</u> Warenverkauf.

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (2. getrennte WK)

S	Wareneinkauf	H
Anfangsbestand zu Einkaufspreisen	Endbestand gem. Inventur zu Einkaufspreisen	
Wareneinkäufe zu Einkaufspreisen		
	Saldo: Wareneinsatz	

S	Warenverkauf	H
Wareneinsatz	Warenverkäufe zu Verkaufspreisen	
Saldo: Rohgewinn		

S	Schlussbilanzkonto	H
Waren		

S	GuV-Konto	H
	Rohgewinn	

Abschluss nach dem Nettoverfahren

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (2. getrennte WK)

- **beim Bruttoverfahren** werden das **Wareneinkaufs-** und **Warenverkaufskonto unmittelbar über das GuV-Konto** abgeschlossen, d.h. die Salden beider Warenkonten (Wareneinsatz und Umsatzerlöse) werden direkt auf das GuV-Konto übertragen.

S	Wareneinkauf	H
Anfangsbestand zu Einkaufspreisen	Endbestand gem. Inventur zu Einkaufspreisen	
Wareneinkäufe zu Einkaufspreisen		
	Saldo: Wareneinsatz	

3)

S	Schlussbilanzkonto	H
Waren		

S	Warenverkauf	H
Saldo: Umsatzerlöse		Warenverkäufe zu Verkaufspreisen

1)

2)

S	GuV-Konto	H
Wareneinsatz		Umsatzerlöse

Abschluss nach dem Bruttoverfahren 20

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (2. getrennte WK)

Relevante Buchungssätze beim Bruttoverfahren		
1	Abschluss des Wareneinkaufskontos	GuV-Konto <u>an</u> Wareneinkauf
2	Abschluss des Warenverkaufskontos	Warenverkauf <u>an</u> GuV-Konto.
3	Verbuchung des Inventurendbestandes	SBK <u>an</u> Wareneinkauf.

Vorteil:

Bruttoverfahren ermöglicht einen tiefer gehenden Einblick in die Ertragslage des UN als beim Nettoverfahren, da Wareneinsatz und Umsatzerlöse unsaldiert ausgewiesen werden.

Kennzahlen im Rahmen des Bruttoverfahrens zur Erfolgsanalyse:		
Formelbezeichnung	Formel	Aussage/Interpretation
Rohgewinnaufschlagsatz	$= \frac{\text{Rohgewinn} * 100}{\text{Wareneinsatz}}$	Verhältnis zwischen Rohgewinn und Wareneinsatz.
Rohgewinnsatz	$= \frac{\text{Rohgewinn} * 100}{\text{Umsatzerlöse}}$	Verhältnis zwischen Rohgewinn und Umsatz.

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (2. getrennte WK)

- 1. Fall: Buchungen auf **gemischten Warenkonto**

Angaben:

(1) Kasse an Waren 900 €

(2) Warenbestandswert beträgt lt. Inventur 110 Stck a 5 € = 550 €

Beispiel

S		Waren		H	
AB	1.000 €	(1)	900 €		
(3) RG	450 €	(2) EB	550 €		
	<u>1.450 €</u>		<u>1.450 €</u>		

S		Kasse		H	
AB	500 €				
(1)	900 €	(6) EB	1.400 €		
	<u>1.400 €</u>		<u>1.400 €</u>		

S		Eigenkapital		H	
(5)	1.950 €	AB	1.500 €		
		(4)	450 €		
	<u>1.950 €</u>		<u>1.950 €</u>		

S		GuV-Kto.		H	
(4)	<u>450 €</u>	(3) RG	<u>450 €</u>		

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (2. getrennte WK)

hier gemischtes Warenkonto!

S	SBK	H
(2) Waren 550€	(5) EK 1.950€	
(6) Kasse 1.400€		
<u>1.950€</u>		<u>1.950€</u>

Abschlussbuchungen

1	Kasse an Waren 900 €
2	SBK an Waren 550 €
3	Waren (Rohgewinn) an GuV-Kto. 450 €
4	GuV-Kto. an Eigenkapital 450 €
5	Eigenkapital an SBK 1.950 €
6	SBK an Kasse 1.400 €

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (2. getrennte WK)

- 2. Fall:** Buchungen auf getrennten Warenkonten (nach dem Nettoverfahren)
alle Angaben wie im 1. Fall

S		Wareneinkauf	H
AB		(2) EB	550 €
		(3a)	450 €
	1.000 €		<u>1.000 €</u>
	<u>1.000 €</u>		

S		Kasse	H
AB (1)		(6) EB	1.400 €
	500€		
	900€		
	<u>1.400€</u>		<u>1.400 €</u>

S		Eigenkapital	H
(5)		AB	1.500 €
		(4)	450 €
	1.950€		
	<u>1.950€</u>		<u>1.950 €</u>

S		Warenverkauf	H
(3a) WE (3b) RG		(1) WV	900 €
	450€		
	450€		
	<u>900€</u>		<u>900 €</u>

S		GuV-Kto.	H
(4)		(3b)	<u>450€</u>
	<u>450 €</u>		

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (2. getrennte WK)

S	SBK	H
(2) Wareneinkauf 550€	(5) EK	1.950€
(6) Kasse 1.400€		
<u>1.950€</u>		<u>1.950€</u>

Abschlussbuchungen	
1	Kasse an Waren 900 €
2	SBK an Waren 550 €
3a	Warenverkauf an Wareneinkauf 450€
3b	Warenverkauf an GuV-Kto. 450€
4	GuV-Kto. an EK 450€
5	EK an SBK 1.950€
6	SBK an Kasse 1.400€

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr (2. getrennte WK)

Erfolgsanalyse

S	Wareneinkauf		H
AB (200 Stck*5€)	1.000€	EB (110 Stck*5€)	550€
		WE (90 Stck*5€)	450€
	<u>1.000€</u>		<u>1.000€</u>

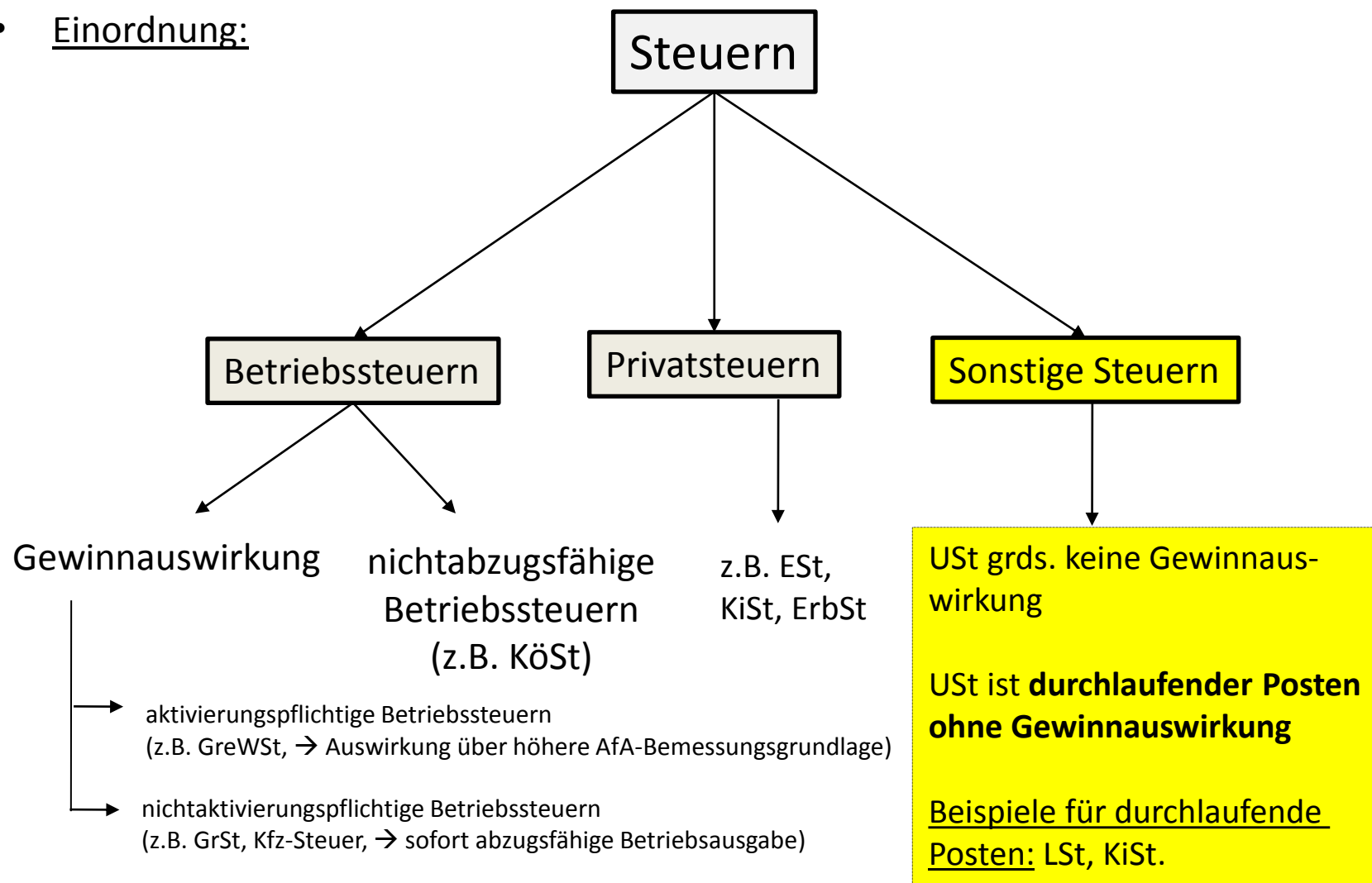
S	Warenverkauf		H
WE (90 Stck *5€)	450€	WV (90 Stck*10€)	900€
RG (90 Stck * (10€-5€))	450€		
	<u>900€</u>		<u>900€</u>

Annahmen: es wird unterstellt, dass AB und EB die gleichen Einstandspreise zugrunde liegen

	Formel	Ergebnis
(1) Rohgewinnaufschlagsatz	$= \frac{\text{Rohgewinn} * 100}{\text{Wareneinsatz}}$	$= \frac{450€ * 100}{450€} = 100\%$
(2) Rohgewinnsatz	$= \frac{\text{Rohgewinn} * 100}{\text{Umsatzerlöse}}$	$= \frac{450€ * 100}{900€} = 50\%$

Zweiter Teil: II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle A. Warenverkehr 3. Umsatzsteuer

• Einordnung:





Zweiter Teil:
II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle
A. Warenverkehr
3. Umsatzsteuer

- **Allgemeines/Charakteristika:**
 - USt ist eine **Verbrauchssteuer** (-> zielt auf die Belastung des Endverbrauchers, der als **Nicht-Konsument** agierende Unternehmer bleibt prinzipiell unbelastet),
 - **somit ist Träger** der USt der **Unternehmer** und
 - **Schuldner** der USt der **Endverbraucher** (Konsument),
 - **Allphasen-Nettoumsatzsteuer mit Vorsteuerabzug(seit 01.01.1968)**
 - Allphasensteuer: der steuerpflichtige Umsatz **unterliegt in jeder Wirtschaftsstufe** (Produktion, Großhandel, Einzelhandel) der Besteuerung,
 - Nettoumsatzsteuer: ... der um bestimmte Vorleistungen gekürzte Umsatz (Wareneinsatz) stellt die Bemessungsgrundlage dar.
 - es wird somit **nur der vom Unternehmer erwirtschaftete Mehrwert** der Umsatzsteuer unterworfen, deshalb im Sprachgebrauch auch als „Mehrwertsteuer“ bekannt.
 - um die **Besteuerung des Mehrwerts** in jeder Wirtschaftsstufe sicherzustellen, bedient sich der Gesetzgeber des **Vorsteuerabzugsverfahrens**.



Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr

3. Umsatzsteuer

- Begriffe:

Vorsteuer:

Steuer aus der **Eingangsrechnung**

Umsatzsteuer (-traglast):

Steuer aus der **Ausgangsrechnung**

Umsatzsteuerzahllast:

Umsatzsteuer (Ausgangsrechnung, $\text{BMG} \times \text{Steuersatz}$)
- Vorsteuer (Eingangsrechnung)
**= Umsatzsteuerschuld (Zahllast, sofern $\text{Ust} > \text{VoSt}$,
sonst VoSt-Guthaben = Erstattungsanspruch)**

Zweiter Teil:
II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle
A. Warenverkehr
3. Umsatzsteuer

Produzent:

Nettoverkaufspreis	<u>1.000 €</u>
+ 20% Ust	200 €
= Bruttoverkaufspreis	1.200 €

Einzelhändler:

Nettoverkaufspreis	<u>1.500 €</u>
+ 20% USt	300 €
= Bruttoverkaufspreis	1.800 €

Eingangsrechnung (ER)

Großhändler:
zu betrachtendes UN!

Ausgangsrechnung (AR)

		Mehrwert
Umsatzsteuertraglast (AR)	300	$= (1.500 - 1.000) = 500$
abzgl. Vorsteuer (ER)	200	
= Umsatzsteuerzahllast	100	$= 500 \text{ (Mehrwert)} * 20\% = 100$

S	Vorsteuer	H
	Forderungscharakter!	

S	Umsatzsteuer	H
	Verbindlichkeitscharakter!	

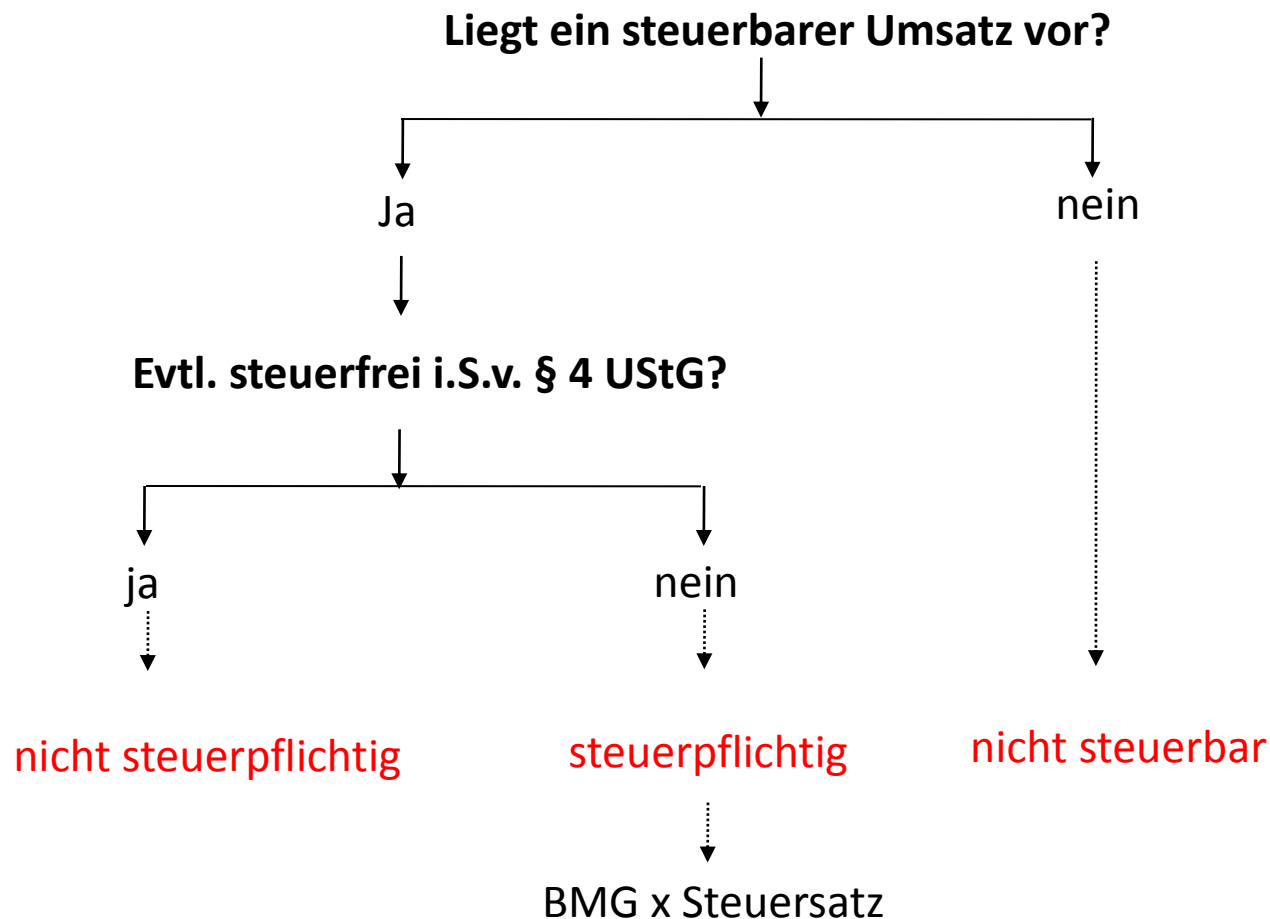
Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr

3. Umsatzsteuer

b. Grundzüge des Umsatzsteuerrechts





Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr

3. Umsatzsteuer

b. Grundzüge des Umsatzsteuerrechts

- **Steuerbare Umsätze i.S.d. UStG (liegt ein steuerbarer Umsatz vor?)**
1. **Lieferungen und sonstige Leistungen**, die ein **Unternehmer** im **Inland gegen Entgelt** i.R. seines **Unternehmens** ausführt (**§ 1 Abs. 1 UStG**)
 2. Unentgeltliche Wertabgabe durch Lieferungen eines Unternehmers (z.B. Sachentnahmen, Schenkungen, **§ 3 Abs. 1 b UStG**)
 3. Unentgeltlich Wertabgabe durch Gegenstandsverwendung eines Unternehmers (Nutzungs- und Leistungsentnahmen, **§ 3 Abs. 9 a UStG**)
 4. Einfuhr von Gegenständen im Inland (**§ 1 Abs. 1 Nr. 4 UStG**)
 5. Innergemeinschaftlicher Erwerb im Inland gegen Entgelt (**§ 1 Abs. 1 Nr. 5 UStG**)



Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr

3. Umsatzsteuer

b. Grundzüge des Umsatzsteuerrechts

- **Steuerfreie Umsätze i.S.v. § 4 UStG (existiert eine Steuerbefreiung?)**
 - handelt es sich um **einen steuerbaren Umsatz**, kann dieser von der **Umsatzbesteuerung i.S.v. § 4 UStG befreit** sein.
 - **liegt kein Befreiungstatbestand** vor, handelt es sich um **einen steuerpflichtigen Umsatz**.
 - Befreiungen i.S.v. § 4 UStG:
 - **Ausfuhrlieferungen** (d.h. Lieferungen in ein Drittland)
 - **innergemeinschaftliche Lieferungen** (d.h. Lieferungen in ein Gemeinschaftsgebiet)
 - **Geld- und Kreditgeschäfte**
 - Umsätze, die unter das **Grunderwerbsteuergesetz fallen** (Kauf und Verkauf von Immobilien)



Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr

3. Umsatzsteuer

➤ Steuerpflichtige Umsätze

Bemessungsgrundlage (BMG) der USt ergibt sich aus § 10, § 11 UStG (BMG für die Einfuhr). Die Umsatzsteuer(-traglast) ergibt sich dann mit: **BMG X Steuersatz**.

1. Bemessungsgrundlage:

- bei Lieferungen und sonstigen Leistungen (§ 1 Abs. 1 Nr. 1 UStG) und beim innergemeinschaftlichen Erwerb (§ 1 Abs. 1 Nr. 5 UStG) das **Entgelt**
 - ✓ „**Entgelt** ist alles, was der Leistungsempfänger aufwendet, um die Leistung zu erhalten, jedoch **abzüglich der Umsatzsteuer**“
- für weitere Bemessungsgrundlagen vgl. Skript S. 105f.

2. Steuersatz:

- der **Regelsteuersatz** beträgt gem. § 12 Abs. 1 UStG **19% der Bemessungsgrundlage**
- für bestimmte Umsätze **existiert** ein ermäßigter Steuersatz i.H.v. **7%** der Bemessungsgrundlage gem. § 12 Abs. 2 UStG (z.B. medizinische Umsätze)

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr

3. Umsatzsteuer

➤ Vorsteuerabzug i.S.v. § 15 UStG

- die USt ist für den Unternehmer **ein durchlaufender Posten**, sie zielt somit auf die Belastung des Endverbrauchers ab (Schuldner=Endverbraucher).
- dies wird durch das sog. **Vorsteuerabzugsverfahren** erreicht, nachdem grundsätzlich jeder Unternehmer sich bei der **Ermittlung der Umsatzsteuerzahllast folgende Vorsteuerbeträge abziehen kann**:
 - **die in Rechnung (ER) gesondert ausgewiesene USt** für Lieferungen und Leistungen, die von anderen Unternehmen für sein Unternehmen ausgeführt worden sind.
 - **Einfuhrumsatzsteuer** sowie USt aus dem **innerg. Erwerb**.

Elementare Voraussetzung für den Vorsteuerabzug ist **grds.**, dass der UN die erhaltenen Lieferungen und sonstigen Leistungen bzw. die importierten Gegenstände **nicht selbst** zur Ausführung **steuerfreier Umsätze** verwendet (§ 15 Abs. 2 UStG)

Zweiter Teil:

II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr

3. Umsatzsteuer

➤ Besteuerungsverfahren i.S.v. § 18 UStG:

- während des Kalenderjahres hat der UN aufgrund sog. **Umsatzsteuervoranmeldungen** Vorauszahlungen zu leisten (Umsatzsteuertraglast > Vorsteuer) bzw. Rückerstattungen zu vereinnahmen (umgekehrter Fall!).
- nach Ablauf des Kalenderjahres hat der UN eine Umsatzsteuer(jahres)erklärung einzureichen (gem. § 18 Abs. 3 UStG).
- gem. § 18 Abs. 1 UStG hat der UN bis zum 10. Tag nach Ablauf jedes Voranmeldungszeitraums (z.B. Kalendermonat) eine Umsatzsteuervoranmeldung beim zuständigen Finanzamt (§ 21 AO, Zuständigkeit der Finanzbehörden) einzureichen.
- die **Umsatzsteuer(jahres)erklärung (Steueranmeldung)** ist bis zum **31. Mai des Folgejahres** beim zuständigen Finanzamt einzureichen (§ 149 Abs. 2 AO)
 - **positiver Unterschiedsbetrag (UB)** = Umsatzsteuer - Umsatzsteuervorauszahlungen - Umsatzsteuererstattungen > 0) gem. § 18 Abs. 4 UStG einen Monat nach dem Eingang der Steueranmeldung fällig.
 - dito aber < 0 (**negativer UB**), es folgt eine entsprechende Erstattung durch das Finanzamt.
- die Umsatzsteuerzahllast bzw. das Vorsteuerguthaben ist von dem UN selbst zu berechnen (**sog. Anmeldesteuer**).



Zweiter Teil:
II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle
A. Warenverkehr
3. Umsatzsteuer

➤ **Verbuchung**

• Mögliche Fälle:

- Umsatzsteuerverbindlichkeit > Vorsteuerforderung = Umsatzsteuerzahllast (= Verbindlichkeit ggü. Finanzamt)

=> Ausweis unter sonstigen Verbindlichkeiten (§ 266 HGB)

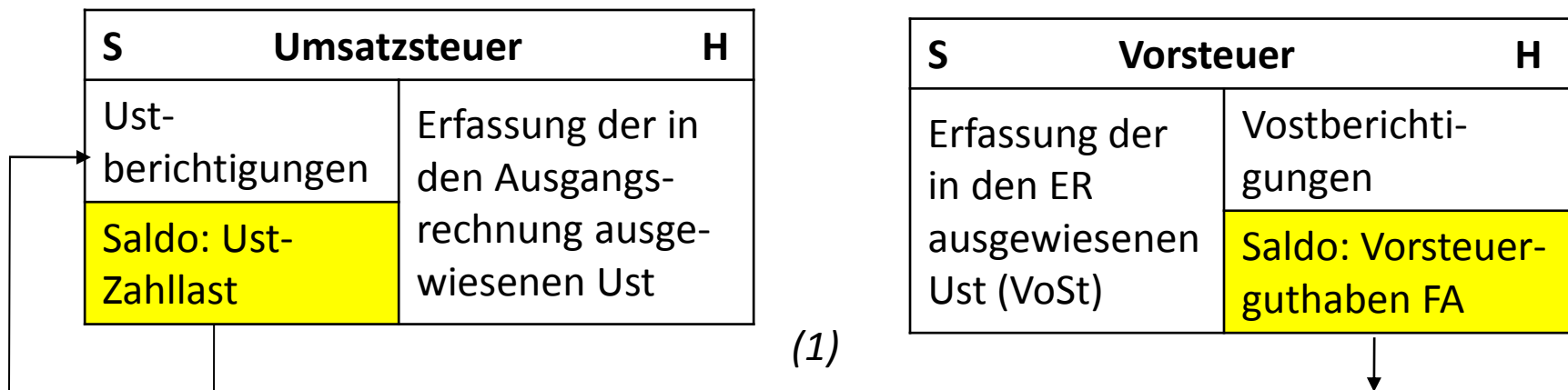
- Umsatzsteuerverbindlichkeit < Vorsteuerforderung = Vorsteuerguthaben (= Forderung ggü. Finanzamt)

=> Ausweis unter sonstige Vermögensgegenstände (§ 266 HGB)

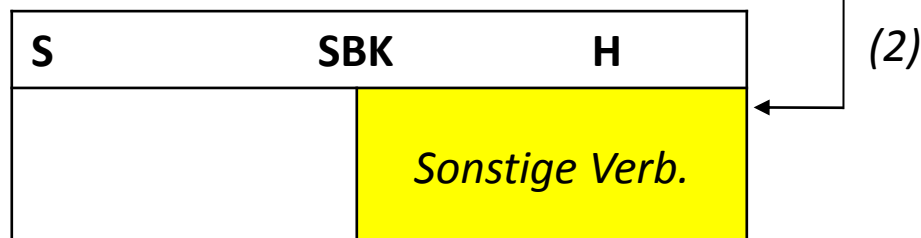
Zweiter Teil:
II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle
A. Warenverkehr
3. Umsatzsteuer

- am Ende **jeder Abrechnungsperiode** werden die **Vorsteuerforderung** und die **Umsatzsteuerverbindlichkeit** gegeneinander aufgerechnet.
- D.h. Abschluss des **Vorsteuerkontos über das Umsatzsteuerkonto** (falls Vorsteuer < Umsatzsteuer)

(1) Buchungssatz: Umsatzsteuer an Vorsteuer



(2) Ust (Sonstige Verb.) an SBK



Zweiter Teil: II. Buchhalterische Erfassung ausgewählter Geschäftsvorfälle

A. Warenverkehr

3. Umsatzsteuer

1	Wareneinkauf VoSt an Guthaben bei KI	1.500 € 300 € 1.800 €
2	Guthaben bei KI an Warenverkauf Ust	3.000 € 2.500 € 500 €
3	USt an VoSt	300 € 300 €
4	USt an Guthaben bei KI (oder wenn zum JE noch offen an SBK!)	200 € 200 €

*Aktives Bestandskonto
(Mehrungen im Soll!)*

*Passives Bestandskonto
(Mehrungen im Haben!)*

*Verbuchung des kleinen Kontos über
das größere Konto (wertmäßig)*

Wiederholungsaufgaben (1/4)

- Buchen sie folgende Geschäftsvorfälle.

1	Wareneinkauf auf Ziel 8.000€ (zzgl. 20% Ust)
2	Banküberweisung zur Begleichung einer fälligen Lieferantenverbindlichkeit 5.000€
3	Errichtung eines Postgirokontos und Einzahlung von 3.000€ in bar.
4	Teilauszahlung eines Bankdarlehens in Höhe von 35.000€; der Betrag wird auf dem Bankkonto bereitgestellt.
5	Begleichung einer Lieferantenverbindlichkeit durch Postgiroüberweisung 1.800€.
6	Privatentnahme von Waren (7% Ust). Der Buchwert dieser Waren, der gleich dem Teilwert entspricht, beträgt 1.500€.
7	Warenendbestand laut Inventur 100.000€.



Wiederholungsaufgaben (2/4)

- Verrechnen Sie das sich auf Grundlage der vorherigen Ausführungen ergebene Umsatzsteuer- und Vorsteuerkonto nach der Nettomethode!
- Umsatzsteuer: AB 10.000
- Ermitteln Sie das Vorsteuerguthaben bzw. die Umsatzsteuerzahllast und verbuchen Sie diese!



Wiederholungsaufgaben (3/4)

- Nennen Sie die mögliche Eigenkapitalveränderungen!
- Welche Unterschiede bestehen zwischen Inventar und Bilanz?
- Nennen Sie jeweils einen Geschäftsvorfall für die nachfolgenden Bilanzveränderungen:
 - Erfolgsneutraler Aktivtausch,
 - Erfolgsneutraler Passivtausch,
 - Erfolgswirksamer Passivtausch,
 - Erfolgsneutrale Aktiv-Passiv-Mehrung.

Wiederholungsaufgaben (4/4)

- **Vervollständigen** Sie das nachfolgende gemischte Warenkonto, (hier Auszug!) indem Sie angeben, ob
 - die Werte zu Einkaufs- oder Verkaufspreisen ausgewiesen sind,
 - Warenrücksendungen von Kunden oder an Lieferanten vorliegen sowie
 - Preisnachlässe gegenüber Kunden oder von Lieferanten bestehen.

S	Waren	H
Anfangsbestand zupreisen		Warenverkäufe zupreisen
Wareneinkäufe zupreisen		Warenrücksendungen von/anzupreisen
Saldo: Rohgewinn		Endbestand gemäß Inventur zupreisen



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit